

Arbeitsgemeinschaft
der Baden-Spezialsammler
(im Bunde Deutscher Philatelisten e.V.)
Oskar Tölle
Karlsruhe (Baden), Erzbergerstr. 65
Postscheckkonto: 9 Karlsruhe.

Karlsruhe, im September 1954

Rundschreiben Nr. 14/1954

An die Freunde der Arbeitsgemeinschaft!

Wir geben das ~~Ableben~~ ~~unseres Mitglieds~~, des Herrn
Finanzpräsidenten i.R.

Viktor H o r n u n g

Karlsruhe-Durlach bekannt. Herr Hornung hat der Arbeits-
Gem. seit der Gründung angehört. Sein Andenken werden wir
in Ehren halten.

1. Mit diesem Rundschreiben wird der III. Teil der For-
schungsarbeit über die badischen Postscheine unseres Mit-
glieds Dr. habil. Hans A. Weidlich übersandt. Die Arbeit
ist damit abgeschlossen. Sie wird hoffentlich dazu beitra-
gen, daß die Baden-Spezialsammler sich nicht allzu eng nur
auf Marken und Stempel beschränken!

2. Badische Kriegsgefangenenpost im Kriege 1870-71.

Über Kriegsgefangenenbriefe usw. aus jener Zeit ist
unseres Wissens noch kaum berichtet worden. Vier Briefe,
die uns neuerdings zur Verfügung gestellt wurden, ermögli-
chen eine nähere Beschreibung.

Die Kriegsgefangenenpost war gebührenfrei. Demgemäß
tragen die Briefe den Vermerk „Portofrei laut Verfügung
7.8.70. Correspondance des prisonniers de guerre“ oder
„Portofrei, Korrespondenz für Kriegsgefangene“. Ein Brief
hat den handschriftlichen Zensur-Vermerk „Passiert“ und
Namenszug „G“. Aufgabestempel ist einheitlich der Zwei-
kreis-Stempel von Rastatt. Die beigedruckten Dienststempel
in runder Form mit Wappen in der Mitte haben auf jedem Brief
eine andere militärische Bezeichnung.

1. „Commando des Gefangenenlager Rastatt“
2. „Gr.Bad. (Landwehr?) Bataillon“
3. „Gr.Bad.Commando d.Landw.Bat.Nr. 5“
4. „Commando des G.B. Festungs-Artillerie-Bataillons.“

In

In einem Falle ist der von der badischen Postverwaltung verausgabte Feldpost-Briefumschlag benutzt worden. (Art und Größe der amtlichen „Frankokuvverts“ mit dem Berliner Klappenstempel, jedoch ohne Medaillon-Wertstempel). Die übrigen Umschläge sind privater Natur, entsprechen aber in Aussehen und Größe dem amtlichen Feldpostumschlag.

Vielleicht regen diese Ausführungen zu weiteren Meldungen an. Auch in anderen badischen Orten waren Kriegsgefangene untergebracht. Z.B. in Schwetzingen mit seiner bekannten Moschee algerische Kriegsgefangene (Turkos).

3. Im Verzeichnis der zweifelhaften Ablagestempel (Rundschreiben Nr. 10/1952) kann „164 Kützbrunn-Gerlachsheim“ gestrichen werden. Dieser Stempel ist vorhanden.

Nachdem ferner feststeht, daß die Postablage Barga nach ihrer Abzweigung von Neckarbischofsheim nicht der Postexped. Waibstadt sondern der neu eröffneten Postexp. Helmstadt zugeweiht wurde (Rundschr. Nr. 12/1954) kann mit Sicherheit angenommen werden, daß auch die Postablage Flinsbach bei der geographischen Lage des Ortes ebenso wie Barga der Postexped. Helmstadt unterstellt worden war.

4. Vorgelegt wurden:

Die Einzeilstempel „Heidelsheim“ auf 10 Pf Reichspost (Michel Nr. 56) und „Lenzkirch“ auf 10 Rentenpf. (Nr. 340)
(Gogröf)

Die von der Arb.-Gem. „Neues Handbuch der Briefmarkenkunde“ herausgegebenen Berichte bringen übrigens in der letzten Nummer einen lesenswerten Aufsatz (mit Abbildungen) „über die aushilfsweise Beiziehung ehemals badischer Stempel als Entwerter in späteren Jahren bei der Reichspost“.

Der Bezug des „Neues Handbuchs der Briefmarkenkunde“, dieses hervorragenden Werkes, kann auch bei dieser Gelegenheit jedem Philatelisten nur wärmstens empfohlen werden.

5. Eine im Simon-Handbuch nicht vermerkte Aushilfsentwertung von Orschweier wurde durch zwei Briefe belegt. (Dr. Bache)

Die beiden Briefe (von 1866 und 1869) tragen den handschriftlichen Vermerk „Orschweier“ bzw. „v. Orschweier“ und darunter gestempelt das Datum (9. Dez. bzw. 18. Jun.) in den Typen des Kastenstempels I (Simon II S. 296). Die Marken des einen Briefes sind mit dem Ringstempel 106, die des andern nur mit dem Datum gestempelt.

Orschweier

Orschweier besaß zwei Kastenstempel. Der ältere Stempel war vermutlich in seinem oberen Teile unbrauchbar geworden. (Vereinzelte Abdrucke dieses Stempels zeigen bereits eine brüchige Randlinie.). Der untere Teil mit der bloßen Datumangabe ist dann - wenn auch wohl nur ganz vereinzelt - aushilfsweise weiterbenutzt worden. Auffallend ist das zeitlich weit auseinanderliegende Vorkommen dieser Behelfsstempelung.

6, Beim Auftauchen hochwertiger Baden- Marken mit dem Stempel „Mosbach Postablage Dallau“ wird um Mitteilung hierüber gebeten. (Herkunftangabe). Der Stempel geht nicht in Ordnung.

7. Auf der Nationalen Postwertzeichen Ausstellung Berlin erhielten die Mitglieder Dr.med.Jaeger, Lörrach und Herdt, Furtwangen eine Gold- bzw. eine Silbermedaille. Herzlichen Glückwunsch!

8. Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Dr.med.Bache	Wuppertal-Wichlinghausen
W.Holeiter	Binningen(Schweiz)
G.Schaupp	Stuttgart-W
M.Schweikert	Heilbronn(Neckar)

An Spenden zur Unkostendeckung sind seit der letzten Veröffentlichung weitere 103,60 DM eingegangen. Für alle Spenden sei hiermit herzlichst gedankt.

Zum Schluß noch die Wiedergabe eines Kaufgesuchs der Firma Gebr. Senf, Leipzig im Ill.Bfm-Journal 1886.

„Wir zahlen für

Baden 1851 1 Kr chamois 25 Pf

1862 18 Kr grün gestempelt 150 Pf.

ungestempelt 200 Pf.

Vergangene Zeiten!

Mit Sammlergrüßen!

Oskar Tölle